

Gut entwickelte Gerste befindet sich häufig im Ährenschieben. Triticale schiebt das Fahnenblatt. **Das Entwicklungsstadium** zwischen dem entfalteten Fahnenblatt und dem Beginn des Ährenschiebens ist optimal geeignet, um in Gerste und Triticale die **N-Abschlussdüngung** zu platzieren.

Die Höhe der Abschlussdüngung wird anhand folgender Kriterien bemessen:

Gesamtstickstoffbedarf gemäß **Düngebedarfsermittlung (Tab. 1)** abzüglich:

1. bereits gedüngter mineralischer Stickstoff
2. anrechenbarer Stickstoff aus organischen Düngern (NH₄ bzw. 60 oder 70 %)
3. org. Düngung des Vorjahres (10 % der ges. Menge VJ)
4. Vorfruchtwert laut DüV
5. N-min Gehalt (0-90 cm)

→ **Die Restmenge ergibt die Höhe der Abschlussgabe**

Nutzen Sie unbedingt die Düngebedarfsermittlung in vollem Umfang aus, um keinen Ertrag zu verschenken.

Die Düngebedarfsermittlung stellt das rechtliche Maximum dar und limitiert im Zweifel die Abschlussgabe.

Tabelle 1: N-Bedarfswerte laut DüV in Abhängigkeit von der Ertragserwartung

Ertragserwartung	60 dt/ha	70 dt/ha	80 dt/ha	90 dt/ha	100 dt/ha
Wintergerste	165 kg/ha	180 kg/ha	190 kg/ha	200 kg/ha	210 kg/ha
Winterroggen	155 kg/ha	170 kg/ha	180 kg/ha	190 kg/ha	200 kg/ha
Wintertriticale	175 kg/ha	190 kg/ha	200 kg/ha	210 kg/ha	220 kg/ha
W.-Weizen (A,B)	200 kg/ha	215 kg/ha	230 kg/ha	240 kg/ha	250 kg/ha

Abschlag C-Weizen -20 kg N/ha; Zuschlag E-Weizen +30 kg N/ha [Basis: W.-Weizen (A, B)]

Weizen:

Früh bis normal bestellte Weizenbestände haben das Stadium BBCH 32 erreicht. Diese Bestände sind vermehrt mit der zweiten N-Gabe (N2) auf ca. 100-120 kg N/ha mineralisch / organisch gedüngt worden und präsentieren sich momentan, auch aufgrund gefallener Niederschläge, gut ernährt.

Für die weitere N- Strategie ist zu bedenken, dass der Boden noch recht kühl ist, sodass die N-Freisetzung aus dem Boden (N-mob) zurzeit noch als gering einzuschätzen ist. Die N-min Werte liegen zum Teil über den langjährigen Mittelwerten. Stickstoff der sich in der Schicht von 30 - 90 cm befindet, sollte für die Abschlussdüngung einkalkuliert werden. Zur Kalkulation der restlichen N- Menge ist das zu erwartende Ertragsniveau zu beachten.

Um zu verhindern, dass der Weizen **vor dem Fahnenblattstadium in ein „N-Loch“** fällt, empfehlen wir die Bestände mit ca. **30-40 kg N/ha weiter zu düngen**. Die Abschlussgabe erfolgt dann im Fahnenblattstadium BBCH 37/39. Die „Zwischendüngung“ in den Qualitätsgruppen E, A, B sollte so bemessen werden, dass zur **Abschlussdüngung** (Fahnenblatt-Stadium) noch **ca. 50-60 kg N/ha** gedüngt werden können, um die Ausbildung des Proteingehaltes zu unterstützen.

Ist der Bestand gut versorgt, ist die N-Abschlussgabe in Richtung Fahnenblatt zu ziehen. Auf kalten / tonigen Standorten oder Bestände die deutlich aufhellen, sollte die Abschlussgabe zeitnah erfolgen.

Höher mineralisch / organisch versorgter Weizen (ca. 150 kg N/ha) erhält keine Zwischendüngung und kann dann ebenfalls zum Fahnenblattstadium bis Beginn des Ährenschiebens fertig gedüngt werden.

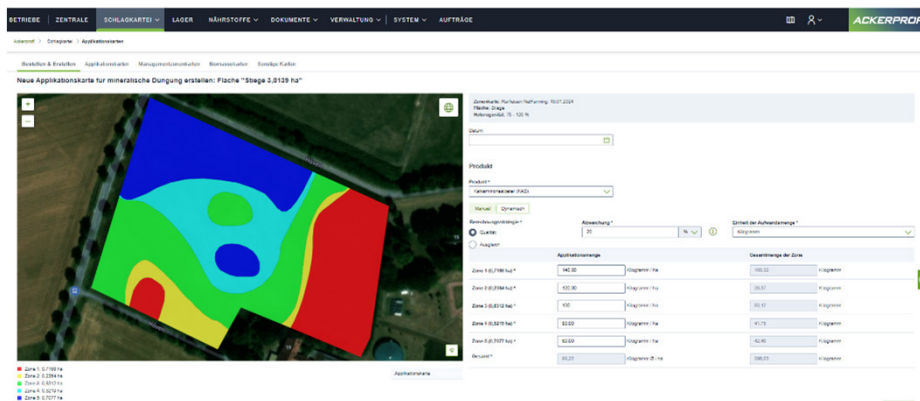
In Beständen mit dem Produktionsziel Futterweizen kann die Terminierung der Abschlussgabe anhand der gleichen Parameter erfolgen.

Schon einmal über teilflächenspezifische Stickstoffdüngung nachgedacht?

Schauen Sie in Ihre Düngebedarfsermittlung, ermitteln Sie den Restbedarf und düngen Sie die Restmenge **teilflächenspezifisch!**

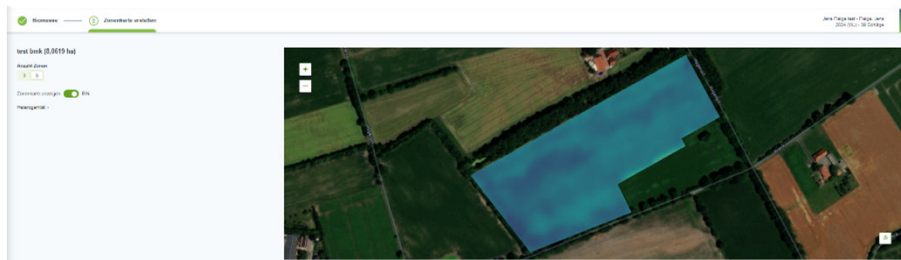
Szenario 1:

Ihr Bestand ist recht homogen und gleichmäßig, so verwenden Sie zur teilflächenspezifischen Düngung die **mehrfährige Zonenkarte** (die Ihnen z.B. bereits von der Maisaussaat für die Fläche vorliegt)



Szenario 2:

Ihr Bestand ist recht heterogen, so verwenden Sie zur teilflächenspezifischen Düngung die **aktuelle Biomassekarte**.



Düngen Sie teilflächenspezifisch und profitieren Sie von:

- **homogenen Beständen**
- **höheren Eiweißgehalten**
- **und Mehrertrag.**

Sie wollen mehr zu NetFarming erfahren? Dann melden Sie sich gern bei Ihrem Ackerbau- oder Nährstoffberater bei Ihrer Genossenschaft vor Ort.

Bestände auf Spätverunkrautung kontrollieren

Besonders in lichterem Beständen entwickelt sich zum Teil Spätverunkrautung. Dazu zählen beispielweise Kamille, Klettenlabkraut oder Disteln. Bis zum Erscheinen der Ähre sind Herbizidmaßnahmen möglich (Zulassung beachten).

Beispiele:

Kamille, Klettenlabkraut, Knöteriche: 0,9 l/ha Ariane C (Distelnester: 1,5 l/ha)
Klettenlabkraut, Melde / Gänsefuß, Knöteriche: 0,3-0,5 l/ha Pixxaro oder 0,8-1,0 l/ha Zypar
Großer Kerbel, Klette: 1,0 l/ha Omnera